

Senioren- und Heimatverein
Feldkirchen-Westerham e.V.
von 1871



***Das außergewöhnliche Leben unseres
Ehrenbürgers Georg Röhrmoser***

**Architekt der modernen Gemeinde
Feldkirchen-Westerham**

**Abendveranstaltung am 5. Februar 2018
durch Alfred Trageser**

1. Teil

- Das ereignisreiche Leben des Georg Röhrmoser

2. Teil

- Architekt der modernen Gemeinde Feldkirchen-Westerham

3. Teil

- Georg Röhrmoser – Altbürgermeister und Ehrenbürger

Jugend- und Schulzeit

- geboren am 12. Januar 1926 in München
- Schüler von 1932 - Februar 1944
 - Volksschule Feldkirchen: 1932 – 1936
 - Realschule und Schülerheim in Traunstein: 1936 – 1941
 - Oberschule in Rosenheim: Juli 1941 – Februar 1944

Notabitur der gesamten Klasse Februar 1944
und Einberufung als Luftwaffenhelfer/Soldat



Soldat/Krieg/Gefangenschaft im Alter von 17 bis 21 Jahren

Georg Röhrmoser war von Sept. 1943 – Febr. 1944

gleichzeitig Schüler in Rosenheim und Soldat als Luftwaffenhelfer in Kolbermoor

- Febr. 1944: Notabitur

- anschl. 4 Monate Arbeitsdienst am Kochelsee

- Juni 1944: freiwillig zur Luftwaffe nach Toul/Nancy in Westfrankreich
um damit dem Dienst bei der Waffen-SS zu entkommen!

- ab Oktober 1944: äußerst harte Offiziersschulung in Görlitz/Schlesien

- Dezember 1944: erste Kriegseinsätze bei Breslau

- Februar 1945: Gefangennahme durch russische Soldaten

- Gefangenschaft: geprägt von Strapazen, Entbehrungen, auch Kameradschaft

aber vor allem Hunger, immer wieder Hunger!

- Entlassung und Heimkehr am 9. Jan. 1947: 3 Tage vor seinem 21. Geburtstag

In russischer Kriegsgefangenschaft 2 Jahre meiner Jugendzeit

**Röhrmoser Georg
geb. am 12. Januar 1926**



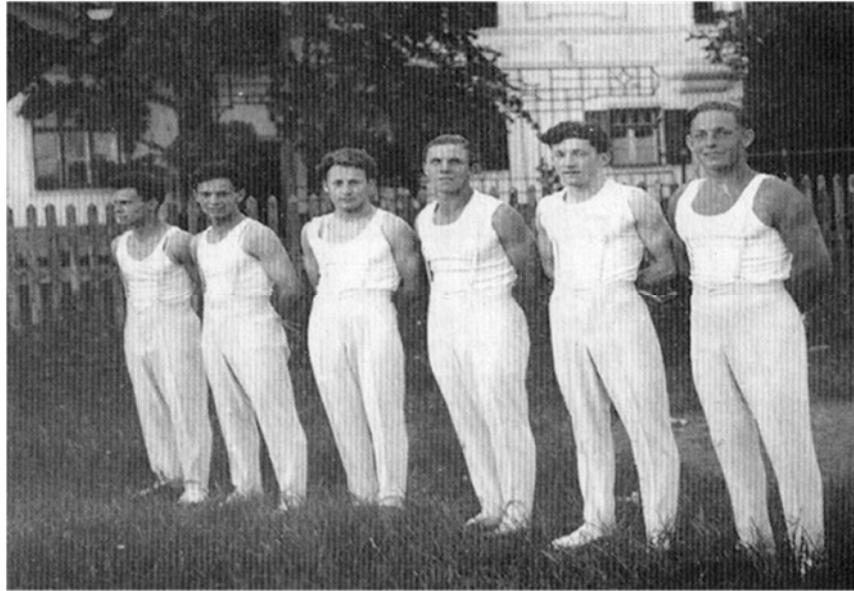
Bis in die letzten Tage meiner Gefangenschaft hatte ich ein ganz kleines Mini-Taschenbuch verbotenerweise geführt. Aber im letzten Durchgangslager in Richtung Heimat, bei Fokjani in Rumänien, wurden wir nochmals gewarnt, bei wem in der nachfolgenden Durchsuchung auch nur das Geringste außer der einfachen Kleidung gefunden wird, der kommt sofort im bereitstehenden Transport auf der anderen Seite des Bahngeländes nach Sibirien zurück. Dieses Risiko war mir zu hoch und so warf ich das Büchlein auch weg, wie sich viele andere Mitgefangene von den letzten Habseligkeiten schweren Herzens trennten. Nun versuche ich, aus dem Gedächtnis die Erinnerungen noch zu ordnen.

Die Vorgeschichte bis zur Gefangennahme am 12. Februar 1945

Gleich nach dem Abitur war ich drei Monate im Einsatz beim Reichsarbeitsdienst, vorwiegend bei Kochel am See. Am 10. Juni 1944 wurde ich zur Grundausbildung bei der Luftwaffe nach Toul-Nancy in Frankreich einberufen. Zur Luftwaffe hatte ich mich mit weiteren Schulkameraden einige Monate vorher freiwillig gemeldet, um dem damaligen Druck, zur Waffen-SS einberufen zu werden, zu entkommen.

Parade-Turner und Sportfunktionär

- ✓ Oberturnwart im TV Feldkirchen
- ✓ Oberturnwart im Turngauverband Oberland





- 1953: Turnhalle des TV Feldkirchen an der Jahnstraße mit einer Wohnung
1972 Gemeinde Feldkirchen erwirbt vom TV Feldkirchen die Halle für 100.000 DM
1974 Mit dieser Summe beteiligt sich der TV am Bau der neuen Schulturnhalle
1976 die alte Halle wird Feuerwehrhaus

Ehrenämter – außerhalb der Kommunalpolitik

- ✓ 1949 ff: Kassier bei der Waldbauernvereinigung
- ✓ 1950-56: Schöffe am Jugendgericht
- ✓ 1950 ff: Mitglied im Jagdausschuss des Lkr. Bad Aibling
- ✓ 1949 ff: Oberturnwart der Turnriege im TV Feldkirchen
- ✓ 1952-54: Gauoberturnwart im Turngau Oberland
- ✓ 1965 ff: Elternbeiratsvorsitzender an der Realschule Bad Aibling
- ✓ 1972-82: 1. Vorsitzender des Zuchtverbandes für oberbayerisches Alpenfleckvieh in Miesbach und
- Ausschussmitglied im Landesverband der bayer. Rinderzüchter

2. Teil

Architekt der modernen Gemeinde Feldkirchen-Westerham

über Jahrzehnte CSU- und Kommunalpolitiker

- Georg Röhrmoser trat 1950 als 24-Jähriger der CSU bei und wurde 2015 für 65-jährige Mitgliedschaft geehrt
- von 1963 – 1972 führte er den CSU-Ortsverband Feldkirchen
- von 1973 – 1993 war er stellv. CSU-Ortsvorsitzender
- dem Kreistag gehörte Georg Röhrmoser 30 Jahre an
 - 1960 – 1972 Kreisrat des Landkreises Bad Aibling
 - 1972 – 1990 Kreisrat des Großlandkreises Rosenheim
- Gemeindepolitik
 - 1960 – 1966 Gemeinderat
 - 1966 – 1972 1. Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen
 - 1972 – 1978 2. Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen-W.
 - 1978 – 1993 1. Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen-W.

Die Entwicklung unserer Gemeinde unter Georg Röhrmoser von 1966 bis 1993

1966 – 1972 1. Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen

Interessante und wichtige Themen im Gemeinderat

- ✓ Bezahlung des ehrenamtlichen Bürgermeisters: monatlich 700 DM Aufwandsentschädigung
- ✓ Manche Gemeinderäte erscheinen regelmäßig zu spät in die Gemeinderatssitzungen:
der zehnköpfige Gemeinderat beschließt daher im September 1966 auf Vorschlag Röhrmosers:

- je 5 Minuten Verspätung: 2 DM Ordnungsbuße !!!

✓ **1965/1966**

- ✓ mehrmalige Beratung eines Flächennutzungsplanes für Feldkirchen
 - ✓ u.a. Ausweisung von 15 Hektar des Ölberggebietes als Wohngebiet
- ✓ Anfrage des Landerziehungsheimes Reichersbeuern/Weyarn im September 1966

wg. Errichtung eines Mädchengymnasiums

auf einem 20.000 qm großen Teilgelände am Ölberg

Gemeinderat begrüßt dieses Vorhaben; Ende Januar 1967 teilt das Landerziehungsheim mit, dass in einer anderen Gemeinde ein besserer Standort gefunden wurde

- ✓ Altes Schulhaus in Feldkirchen wird für 160.000 DM an die Raiffeisenkasse Feldkirchen verkauft

Die Entwicklung unserer Gemeinde unter Georg Röhrmoser von 1966 bis 1993

1966 – 1972 1. Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen

Interessante und wichtige Themen im Gemeinderat

- ✓ „Aufregerthema“ im Gemeinderat 1967: Großflughafen im Hofoldinginger Forst
 - ✓ Mehrmalige Behandlung im Gemeinderat in der 2. Jahreshälfte
 - ✓ Beitritt zur „Schutzgemeinschaft Hofoldinginger Forst“ (104 Gemeinden im Oberland)
 - ✓ Folgende Gründe macht der Gemeinderat für seine ablehnende Haltung geltend:
 - Grundwassergefährdung insbesondere der Quellen in Niederaltenburg
 - starke Lärmbelästigung durch startende und landende Flugzeuge
 - Belastung der Mangfall mit Abwässern der Startbahnen des Flughafens
 - ✓ Ggf. Klage mit anderen Gemeinden wie Helfendorf, Aying und Sauerlach
 - ✓ Im August 1969 beschließt die Bayer. Staatsregierung den Bau des Flughafens im Erdinger Moos

- ✓ **1967/1970**
 - ✓ 1967 Planung des Neubaus einer Volksschule in Feldkirchen
 - ✓ 1968/69 mehrmals Diskussionen im Gemeinderat Feldkirchen über die Gründung eines gemeinsamen Schulverbandes mit den Nachbargemeinden
 - ✓ 1969 wird in mehreren Sitzungen der Bau einer Hauptschule (jetzt Mittelschule) beraten
 - ✓ Dezember 1970: Beschluss über die Errichtung der Turnhalle und des Sportplatzes an der neuen Schule

- ✓ 1969 wird das Kinderheim in Aschbach zu einem Altenheim

- ✓ Am 29. Februar 1972 stimmt der Gemeinderat dem Bauantrag der Fa. Kasporet aus Anzing zu insgesamt 56 Wohnungseinheiten am nördlichen Ortseingang Feldkirchen zu errichten



**Neubau der Hauptschule Feldkirchen-Vagen
kurz vor der Fertigstellung 1972
Einweihung des Schulgebäudes mit Sportanlage
am 19. Mai 1972**



**Mai 1972
Einweihung der Kläranlage in Feldolling**

Die Neugliederung der Landkreise und Gemeinden in ganz Bayern in den 70er Jahren

Entstehung der heutigen Gemeinde Feldkirchen-Westerham

- ✓ Dieses „Mega-Thema“ beschäftigte die Bürgermeister und Gemeinderäte der damals noch selbständigen Gemeinden Feldkirchen, Vagen und Höhenrain fast ein Jahrzehnt lang!

Mangfallbote vom 18.10.1958

Sie konnten zusammen nicht kommen

Warum Felddolling und Westerham bei der Gemeinde Vagen bleiben müssen

Umgemeindungen gab es, soweit es sich um den Landkreis Bad Aibling handelt, in den Jahren seit dem Krieg nur wenige: 1957 wurde Grubholz, das bis dahin zur Gemeinde Pang gehörte, nach Kolbermoor umgemeindet. In diesem Fall hatte der Landkreis Rosenheim etwas von seinem Gebiet geopfert. Aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Rosenheim war bereits zu einem früheren Zeitpunkt der sogenannte „Gangsteig“ in den Besitz der Marktgemeinde übergegangen.

Erst seit einigen Wochen hört man wieder, und zwar an verschiedenen Stellen, von Umgemeindungswünschen. In dem einen Fall handelt es sich, wie Bürgermeister Fischer kürzlich mitteilte, um Umgemeindungswünsche der Bewohner der bisher zur Gemeinde Tattenhausen gehörenden Ortschaft Kolberg, die nunmehr zu dem Ortsteil Vagen gehören sollen.

nichts werden kann. Wie bereits in der Ausgabe vom vergangenen Donnerstag mitgeteilt, befindet sich die Gemeinde Feldkirchen, die den Wünschen aus Felddolling und Westerham in einem an die zuständigen Stellen gerichteten Umgemeindungsantrag Ausdruck verlieh, im Besitz einer Mitteilung des Staatsministeriums des Innern, daß dieser Antrag keine Aussicht auf Erfüllung hat. Das Staatsministerium hält die Voraussetzungen für die Einleitung eines Umgemeindungsverfahrens nicht für gegeben. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Der Wunsch der Felddollerger und Westerhamer, dem sich übrigens auch das Gut Sterneck angeschlossen hatte, ist so unbegründet nicht. Sowohl von Felddolling wie von Westerham sind nur zwei Kilometer nach Feldkirchen, aber fünf nach Vagen entfernt. Die wirtschaftliche Lage in Vagen ist jedoch nicht so günstig wie in Feldkirchen. Die Einwohnerzahl ist dort größer, die Wirtschaft ist vielfältiger. Die Gemeinde Vagen hat eine Fläche von 1.200 Hektar, während Feldkirchen nur 800 Hektar umfaßt. Die Bevölkerungszahl beträgt in Vagen 2.000 Einwohner, in Feldkirchen nur 1.000. Die Wirtschaft in Vagen ist vielfältiger, die Einwohnerzahl ist größer. Die Gemeinde Vagen hat eine Fläche von 1.200 Hektar, während Feldkirchen nur 800 Hektar umfaßt. Die Bevölkerungszahl beträgt in Vagen 2.000 Einwohner, in Feldkirchen nur 1.000.

Die Mehrheit der Westerhamer 800 Einwohner (2.000 EWO hat die Gemeinde Vagen insgesamt) stimmt im Januar 1959 für Zusammenschluss mit Feldkirchen. Die Regierung von Oberbayern lehnt dies ab.

auch ein Einnahmeausfall in den Gemeindesteuern gewesen. Vagen hätte nach dem Ausscheiden Felddollings und Westerhams nur mehr 50.000 Mark an Realsteuern, also um 69.000 Mark weniger als bisher, eingenommen. Der Gesamthaushalt der Gemeinde Vagen, der im Jahr 1957 eine Höhe von 144.660 Mark in den Einnahmen und Ausgaben erreichte, wäre dadurch bereits in diesem Jahr auf 75.660 Mark gesunken, was einer Halbierung gleichkommen wäre. Die Verwaltungskosten der Gemeinde wären jedoch

Mangfallbote vom 18.10.1958 sowie vom 02. und 20. Januar 1959

stützt sich aber nicht auf die sogenannte NHGV—GBez, was soviel heißt wie „Verordnung über Namen, Hoheitszeichen, Gebietsänderungen der Gemeinden und Bezirke.“
H. G.

1958/59
Erste Bestrebungen des Ortes Westerham zum Wechsel von der Gemeinde Vagen zur Gemeinde Feldkirchen

Westerhamer Bürger wollen nach Feldkirchen

Befragung der Einwohnerschaft findet am 18. Januar statt

Einige Bürger aus Westerham versuchten im Frühjahr vergangenen Jahres von der Gemeinde Vagen, der Westerham seit über 100 Jahren angehört, wegzukommen, um sich nach Feldkirchen eingemeinden zu lassen. Dieser Versuch scheiterte an der Ablehnung der Regierung von Oberbayern. Der Gemeinderat Vagen hat die Ausgliederung von Westerham aus der Gemeinde Vagen durch die erhebliche wirtschaftliche Entlastung der Gemeinde Vagen zu Gunsten der Gemeinde Feldkirchen befürwortet. Die Regierung von Oberbayern hat die Ausgliederung von Westerham aus der Gemeinde Vagen durch die erhebliche wirtschaftliche Entlastung der Gemeinde Vagen zu Gunsten der Gemeinde Feldkirchen befürwortet.

fragung soll unter Aufsicht des Notars Heinrich Konrad aus Bad Aibling am Sonntag, 18. Januar, stattfinden.

Ursprünglich war dem Umgemeindungsantrag, der formhalber von der Gemeinde Feldkirchen erfolgt ist, auch die Ortschaft Felddolling mit einbezogen. Nachdem sich jedoch inzwischen herausgestellt hatte, daß die Felddollerger aber durchaus nicht die Absicht haben, sich von der Gemeinde Vagen loszulösen, sollen sie am 18. Januar nicht befragt werden, ob sie eine Umgemeindung nach Feldkirchen wünschen. In diesem Zusammenhang darf auch an die Umgemeindungsbesprechungen des Jahres 1953 erinnert werden, die umgekehrt durch die ablehnende Haltung der Gemeinde Feldkirchen gescheitert sind. Der 18. Januar wird zeigen, ob die Mehrheit eine Loslösung von Vagen wünscht. Voraussetzung hierfür auf jeden Fall ist jedoch eine einigermaßen gute Wahlbeteiligung, andernfalls die ganze Angelegenheit als problematisch bezeichnet werden muß.

Mangfallbote vom 18.10.1958
Die Mehrheit will nach Feldkirchen
Die am Sonntag unter der Aufsicht des Notars Konrad in Westerham vorgenommene Abstimmung, in der die Bürger Westerhams ihre Wünsche über ihre künftige Gemeindezugehörigkeit zum Ausdruck bringen sollten, hatte folgendes Resultat: Von den 580 Abstimmungsberechtigten nahmen 462 teil, von denen sich 268 für die Gemeinde Feldkirchen, 186 für einen Verbleib bei der bisherigen Gemeinde Vagen entschieden. Acht Stimmen waren ungültig.

Die Geschehnisse in unserem Landkreis und unseren drei Gemeinden

- ✓ Der Landkreis Bad Aibling mit rund 50.000 Einwohnern steht vor der Auflösung!
 - ✓ Der Landkreis Bad Aibling wird am 1. Juli 1972 gemeinsam mit dem Landkreis Wasserburg im Großlandkreis Rosenheim zusammengelegt.
 - ✓ Im Innenministerium und Bayer. Landtag werden Pläne zur Neugliederung der 7.000 bayerischen Gemeinden diskutiert
 - ✓ Vor diesem Hintergrund führen die Bürgermeister aus Feldkirchen, Vagen und Höhenrain mit ihren Gemeinderäten erste Gespräche, ob sie „freiwillig“ zu einer Großgemeinde fusionieren wollen! Die Gemeinde Vagen hat damals rd. 3.000, Feldkirchen 2.000 und Höhenrain 650 Einwohner.
 - ✓ Es kommt zur Abstimmung der Wähler in den einzelnen noch selbständigen Gemeinden.
 - ✓ Die Mehrheit in den Gemeinden Feldkirchen und Vagen stimmt für den Zusammenschluss.
 - ✓ Die Abstimmung der Bürger am 9. April 1972 bringt folgendes Ergebnis:

- Feldkirchen	440 Ja	79 Nein
- Vagen	860 Ja	285 Nein
- Höhenrain	118 Ja	190 Nein
 - ✓ Gleichzeitig spricht sich die große Wählermehrheit für den Gemeindennamen Feldkirchen-Westerham aus und nicht für Feldkirchen-Vagen.
- Bei der anschl. Wahl wird der bisherige Bürgermeister von Vagen, Max Reitner, im Mai 1972 zum neuen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen-Westerham gewählt.
- ✓ Die letzte Sitzung des Gemeinderats Feldkirchen ist am 26. Juni 1972.
 - ✓ Ab 1. Juli 1972 existiert die neue Gemeinde Feldkirchen-Westerham
 - ✓ Georg Röhrmoser wird vom Gemeinderat zum 2. Bürgermeister (1972 – 1978) gewählt.

**Das Thema für bayerische Kommunalpolitiker in den 1970er Jahren:
die Neugliederung der Landkreise und Gemeinden**



1971

Kommunalpolitiker

aus dem Landkreis Bad Aibling

**– darunter Feldkirchens Bürgermeister Georg
Röhrmoser und der spätere Landtagsabgeordnete
Josef Heiler - demonstrieren vor der Bayer.
Staatskanzlei in München gegen die Auflösung
ihres Landkreises**

Aiblinger demonstrieren am Dienstag vor der Staatskanzlei in München: Auf unserem Bild sind unter anderen Kreisrat Heiler und Feldkirchens Bürgermeister Georg Röhrmoser zu erkennen. Foto Steidl

April 1972

Bald Gemeinde Feldkirchen-Westerham

Höhenrain schert aus — Vagen fällt am Donnerstag die Entscheidung

Es wird noch etliche Geburtswehen geben, bis die künftige neue Gemeinde Feldkirchen-Westerham aus der Taufe geholt werden kann. Daß es zu der Zusammenlegung der Gemeinden Feldkirchen kommt, ist nach dem Ergebnis der Abstimmung am Sonntag

wiesen, daß auch die kirchliche Raumplanung den Zusammenschluß ländlicher Gemeinden vorsieht, also keine Anlehnung an Bruckmühl. In Vagen stieß man sich auch an dem Brief, in dem ein Bruckmülsar Unsaß e. Unde Bünrstin

Die stimmberechtigten Bürger in Höhenrain, Feldkirchen und Vagen sind am Sonntag dazu aufgefordert, über die faktuellen Zusammenschluß zu entscheiden. Wie erwartet, gab es in Höhenrain 118 Ja-Stimmen und 190 Nein-Stimmen, ein Ergebnis, das den Gemeinderat bewog, noch am gleichen Abend den Beschluß zu fassen, daß man selbstän-

April 1972: die Bürger in den 3 Gemeinden Feldkirchen-Höhenrain und Vagen stimmen über eine gemeinsame Großgemeinde ab:
Feldkirchen: 440/ja und 79/nein (49%WB)
Vagen: (mit Westerham und Feldolling): 860/ja und 285/nein (65% WB)
Ort Vagen: 246/ja und 245/nein)

den wurde

Die Entwicklung unserer Gemeinde 1972 - 1978

Auf- und Ausbau der gemeindlichen Infrastruktur



November 1974
Einweihung der Grundschule
und Doppelturnhalle

Gesamtkosten belaufen sich
auf 8,6 Millionen Mark. 1.000
Schüler,
29 Klassen und 35 Lehrkräfte.





Sommer 1975: Gründung der gemeindlichen Musik- und Singschule Feldkirchen-Westerham

1. 10. 75

Volkshochschule für Feldkirchen

Satzung, Leitung und Beirat stehen fest — Erste Sitzung am Montag

Der Gemeinderat hat die Gründung einer eigenen Volkshochschule Feldkirchen-Westerham beschlossen und hierfür eine Satzung für diese öffentliche Einrichtung der Gemeinde erlassen. Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie hat insbesondere die Aufgabe, ihre Hörer zur Selbstbildung und zur Mitarbeit am demokratischen Staatsleben anzuregen und ihnen durch Einzelvorträge, Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften, Kurse und Studienfahrten Kenntnisse für Leben und Beruf zu vermitteln. Sie arbeitet mit anderen Organisationen der Erwachsenenbildung zusammen. Die Volkshochschule arbeitet überparteilich und überkonfessionell.

Die Volkshochschule dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen

Zwecken. Die Organe der Volkshochschule sind ehrenamtlich tätig und werden vom Gemeinderat bestellt. Hörer der Volkshochschule kann jeder werden. Gleichzeitig wurden vom Gemeinderat die Organe bestellt. Vorsitzender ist Bürgermeister Max Reitner, Leiter Alfred Tutsch, Vertreter des Gemeinderates Fritz Krause, Vertreter der Volksschule und stellvertretender Leiter Manfred Carnio, Vertreter aus dem kirchlichen Bereich Dieter Lindhuber und als Vertreter der Bevölkerung Norbert Grzella und Alfred Trageser.

In den Beirat der Volkshochschule wurden berufen: Die Gemeinderatsmitglieder Isidor Eirainer, Anton Mareis und Marinus Hartl, von den Pfarreien Alfred Berger, Westerham, Majena von Aretin, Vagen, Dieter Dambach, Feldkirchen, von den politischen Parteien Anderl Messerer, Feldkirchen, und Albert Bauer, Westerham, von der Volksschule Michael Stacheter, Westerham, dazu von der Bevölkerung Bernfried Bernitzke, Westerham, Brigitte Braun, Hohenfried, Dr. Dorothea Harbich, Westerham, Fritz Hau, Feldkirchen, Dekan Hubert Huber, Feldkirchen, Gustav Reiter, Westerham, Georg Röhrmoser junior, Oberwertach, Johann Schwindt, Feldolling, Hubert Steffl, Vagen, Hans-Jürgen Welte, Vagen, und als Ersatzleute Anton Kammerloher, Ast, Katharina Bichler, Percha, Franz Samer, Feldkirchen.

Die erste Vorstands- und Beiratssitzung findet am Montag, 6. Oktober, 20 Uhr, im Laurentius-Stüberl des Gasthofes Mareis statt.



Feldkirchen

**Gde. Feldkirchen-
Westerham**

Kreis Rosenheim



Georg Röhrmoser
wird am 1. Mai 1978 Bürgermeister
der neuen Großgemeinde
Feldkirchen-Westerham

Die Entwicklung unserer Gemeinde 1978 - 1993

Weiterer Auf- und Ausbau der gemeindlichen Infrastruktur und gemeindlichen Einrichtungen

1981: Aus dem Krankenhaus wird ein Altenheim

Das evangelische Kirchenzentrum am Mareisring in Feldkirchen wird 1982/83 errichtet

Grundschulen und Hauptschule

Kindergärten in Westerham und Feldkirchen

Bücherei im Petzingerhaus am Dorfplatz Feldkirchen 1988

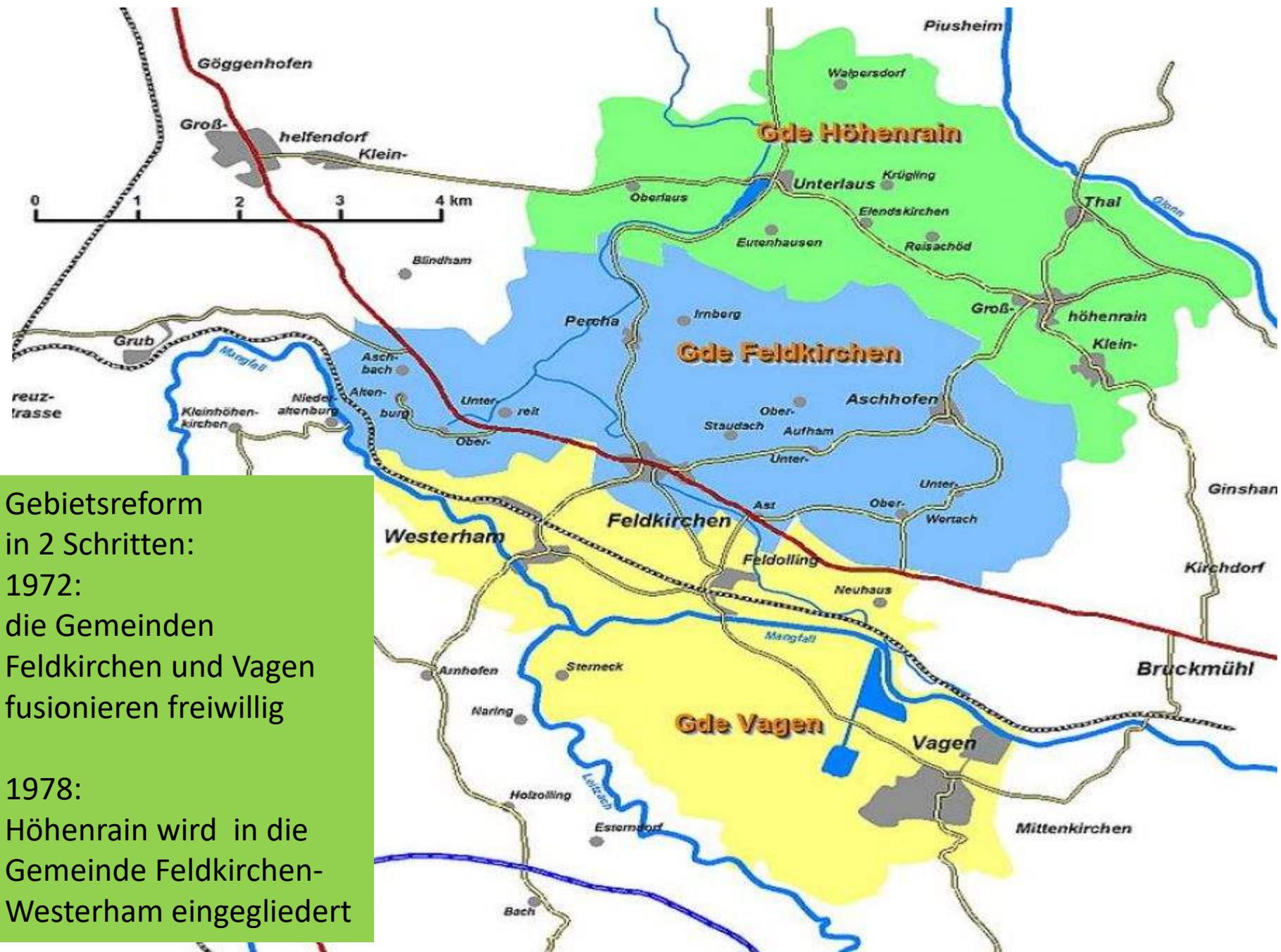
Gymnasium in Westerham ????: - Die Argumente der Befürworter und Gegner Anfang der 90er Jahre

Errichtung des Dorfplatzes in Feldkirchen 1991

Bauhof/Wertstoffhof (im Auftrag des zuständigen Landkreises!)

gemeindliches Wasserwerk

Klärwerk



Gebietsreform
in 2 Schritten:
1972:
die Gemeinden
Feldkirchen und Vagen
fusionieren freiwillig

1978:
Höhenrain wird in die
Gemeinde Feldkirchen-
Westerham eingegliedert

Einwohnerzahlen Feldkirchen-Westerham

Gemeinde Feldkirchen

1945 960

1966 1.600

Gemeinde Feldkirchen-Westerham

1972 F.W. Feldk.: 2.000; Vagen: 3.000 5.000 (ohne Höhenrain)

1978 Feldk.-Vagen: 6.300 +722 Hö 7.000

1983 8.202

1990 Feldk.:2.282; W-ham:2.684; Vagen:1.090 **9.131 (1996: >10.000)**

2000/2001 10.000

2018 11.000



Gemeinderat 1984 - 1990



Gemeinderat 1990 - 1996

Baugebiete für Einheimische:



Mareissing, Feldkirchen



Hofpoint, Feldolling



Baugrund für Einheimische

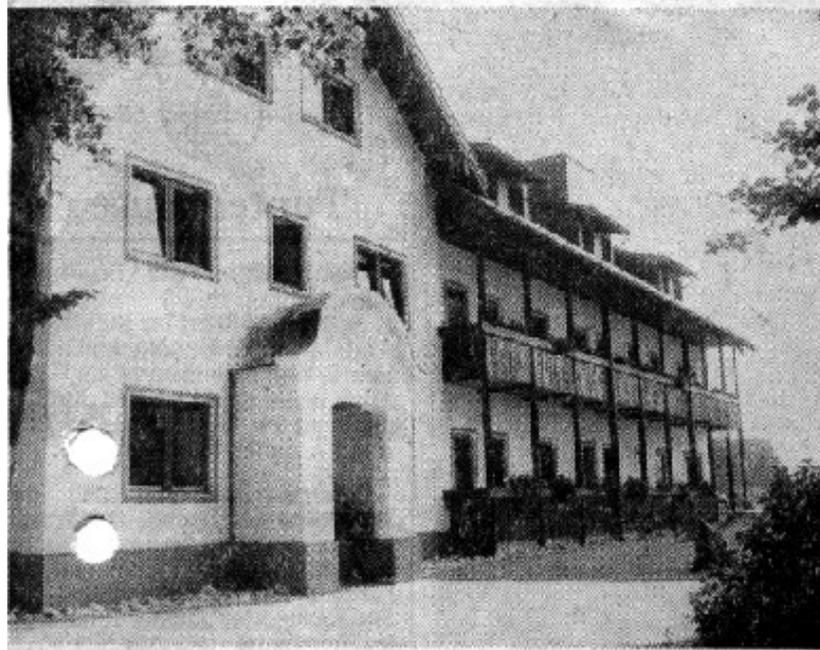
von 1981 bis 1987 wurden ca. 100 Baugrundstücke in diesen drei Baugebieten in Feldkirchen, Feldolling u. Westerham vergeben

Unsere Gemeinde hat bis Ende 2013 im Rahmen dieses Programms ca. 300 Familien zu einem preisgünstigen Grundstück verholfen.

Westerham, Am Kreut



Zweckverbandskrankenhaus Feldkirchen
vor dem Umbau zu einem Altenheim (1977 bis 1981)



Aus dem ehemaligen Krankenhaus wurde ein modernes Altenheim. Fast alle Zimmer haben einen Balkon. — Landrat Neiderhell gratuliert Bürgermeister Röhrmoser zu diesem gelungenen Bauwerk und überreicht ihm ein Geschenk.

Fotos: me

Aus dem Krankenhaus wurde ein Altenheim

Nach knapp vierjähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 1,7 Millionen Mark fertiggestellt

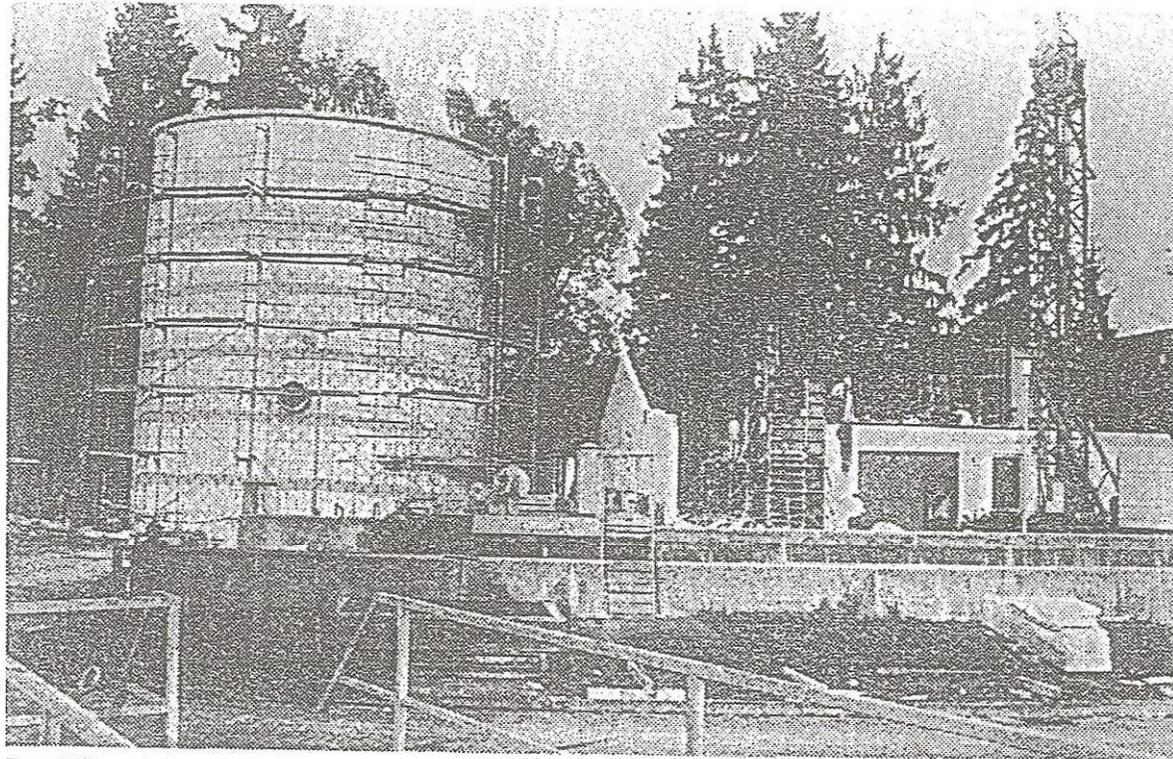
DR. EHM
INBETRIEBNAHME DES VERWER-
TUNGSHOFES AM 6.8.1987



August 1987
Inbetriebnahme Verwertungshofs in Feldolling

Veröffentlichung im "Mangfall-Bote"

am 13.12.88



Das Klärwerk in Feldolling wird in diesem und in den nächsten drei Jahren mit einem Aufwand von 13 Millionen Mark erweitert und modernisiert.
Foto: me

Über 13 Millionen für Klärwerk

Auch Papierfabrik Gessner will einleiten – Vom Gemeinderat

Feldkirchen-Westerham (me) — Der in zwei Stufen vorgeschlagene Erweiterungsbau des Klärwerks in Feldolling erfordert in diesem und in den nächsten drei Jahren einen Betrag von rund 13 Millionen Mark. Möglicherweise muß diese Summe noch einmal kräftig angehoben werden, denn die Papierfabrik Gessner in Weidach will ihre mechanisch vorgeklärten Fabrikationsabwässer in Zukunft ebenfalls in die gemeindliche Kanalisation einleiten. Nach ersten Berechnungen müßte dann die Kapazität des Klärwerkes um 7000 bis 9000 Einwohnergleichwerte erhöht werden. Pro Arbeitstag wären etwa 2000 Kubikmeter Abwässer allein aus der Papierfabrik zu entsorgen.

ser die größte Gefahr und stellte auch die Frage, was dann mit dem zusätzlichen Klärschlamm geschehen solle. Bürgermeisterkandidatin Gisela Lange würde es lieber sehen, wenn die Papierfabrik ein eigenes Klärwerk bauen würde. Der stellvertretende Bürgermeister Friedrich Krause wies darauf hin, daß die Firma Gessner weit mehr Abwässer in

1991

Festwochenende am neuen Dorfplatz.

Mit Einweihung **des Dorfbrunnens**

Die Planung des neuen Dorfplatzes mit dem neuen Gerinne des Feldkirchner Baches wurde vor 8 Jahren begonnen. Die Gesamtaufwendungen für den kompletten Ausbau des Dorfplatzes incl. Bachverlegung, die Anlegung eines neuen Parkplatzes, der Bücherei und den notwendigen Grunderwerb betragen 4,88 Mio DM.

Städtebauförderung und andere Zuschüsse kürzen den Betrag um 3,02 Mio DM.



1988



Das Petzingerhaus im neuen Kleid. Unser Bild zeigt die Nordansicht (links). Ein erstes Fachgespräch in der Bücherei führten Landrat Dr. Max Gimple, Dr. Michael Mücke, Frau Mücke, Bürgermeister Röhrmoser und Generaldirektor Dr. Dünninger (von links).
Fotos: me

Umbau am Petzingerhaus beendet 8000 Bücher stehen zur Auswahl

Gemeinde investierte in die neue Bücherei
knapp zwei Millionen Mark

Feldkirchen-Westerham (me) — Mehr als ein Jahr waren die Bauhandwerker damit beschäftigt, das ehemalige Petzingerhaus in Feldkirchen in eine Bücherei umzubauen. Am vergangenen Samstag wurde die Bücherei, für die die Gemeinde einschließlich des Kaufs, des gesamten Umbaus und der Einrichtung knapp zwei Millionen Mark ausgegeben hat, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste seiner Bestimmung übergeben. 8000 Sach-, Fach-, Kinder- und Jugendbücher sowie weitere 1000 Medien stehen den Lesern nun kostenlos zur Verfügung. Leiter dieser Bücherei ist Dr. Michael Mücke, das gesamte Team besteht aus 16 Personen.

Bürgermeister Georg Röhrmoser meinte in seiner Festrede, daß die Gemeinde Feldkirchen-

sen, wenn nicht das von Bund und Land getragene Städtebauförderungsprogramm mit einem

des Buches in den Mittelpunkt seiner bemerkenswerten Rede stellte.

Pfarrer Ingo Reimer erteilte der neuen Gemeindebücherei den kirchlichen Segen. Der Geistliche sagte, er freue sich, daß in seiner unmittelbaren Nachbarschaft eine so gut eingerichtete Bücherei entstanden sei.

Zehn Bücher von
Pfarrer Reimer



1988: Bäckerei am Dorfplatz in Feldkirchen



1987: Kindergarten Westerham



1992: Kindergarten Bucklberg in Feldkirchen



1991: Generalsanierung Grundschule Feldkirchen

Riesenüberraschung im Gemeinderat Feldkirchen-Westerham:

Gymnasium Westerham gestorben

Beschluß vom August 1990 umgestoßen — „Unerwünschte Attraktivität“

Großbaustelle Schaberlwiese

Zu den größten Baustellen innerhalb des Gemeindegebiets gehört die Schaberlwiese in Westerham. Knapp zwei Jahre nach der Ausweisung als Baugebiet sind fast alle Parzellen verkauft und größtenteils auch schon bebaut. Die Schaberlwiese gehört übr-

gens nicht zum sogenannten „Einheimischenprogramm“, mit dem die westlichste Gemeinde des Landkreises bisher recht gute Erfahrungen gemacht hat.



Ein Dorfplatz

Baupläne für den „Westerhamer Hof“ befürwortet:

Biergartensterben geht weiter
Im Gasthaussaal sollen Geschäftsräume und Wohnungen entstehen

Nur ein paar Parzellen sind noch frei, dann ist auch das Westerhamer Baugebiet „Am Kreut“, das zum Einheimischenprogramm gehört, voll mit Wohnhäusern.
Foto: me

Vier Stunden am Beratungstisch

Viele Bauwerber wollen das schöne Herbstwetter noch nützen

Feldkirchen-Westerham (me) — Wie umfangreich das Programm in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses war, geht schon daraus hervor, daß das Gremium immerhin vier Stunden am Beratungstisch verbringen mußte. Vor allem die große Zahl der Bauanträge zeigte, daß viele der künftigen Hausbesitzer das schöne Herbstwetter ausnützen und noch heuer mit den Arbeiten beginnen möchten.

Neues Baugebiet in Westerham
Auf den Steininger-Wiesen sollen 18 Wohneinheiten gebaut werden

Die Schlagzeilen aus dem Mangfall Boten belegen die rege Bautätigkeit in Westerham.

12.11.88

LOKALES

Walter Schütz

ener Brief der GORE-Gegner an den Bürgermeister

Befürchtungen wegen Umweltverschmutzung und Gefährdung der Bürger bei einem eventuellen Brand



MB

20.11.89

Protest der Gore-Gegner wird immer massiver

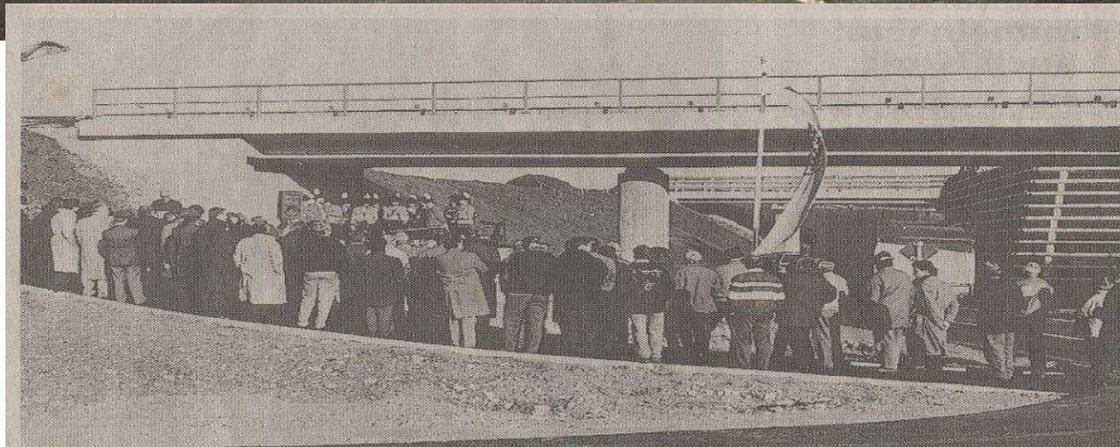
Die Gegner der geplanten Gore-Ansiedlung im Gewerbegebiet Weidach lassen nicht locker: Am Samstagvormittag zogen etwa 300 Erwachsene, Jugendli-

stündiges Gespräch stattgefunden habe, von einem generellen Abrücken der konträren Standpunkte aber keine Rede sein könne. Wenn dennoch von seiten

ger Fläche ausph...
stragheit im Gr...
ngt zwangsläufig...
e Grundwassermit...
sch. Keine Stö...
schicht. Wie will die...
Sicherstellen, daß au...
oder nach weitge...
militäris Grundwasser...
nen?
Wir - und mit uns vie...
ger von Feldkernbe...
- sind unsere best...
ther Leuchtstoffglö...
ändert durch einen...
die benutzte in...
Gesamtheit der...
Anwesenheit in...
teilung der Firma...
anderer Großbetrie...
affen hat, indem ein...
les Areal als künftige...
be-(oder Industrie-?)...
gewiesen wurde...
ir sind der Meinung...
einander seine Ents...
einmal überdenke...
Zeiten des unben...
stums um jeden Preis



1996: Firma Gore nimmt ihr
Werk in Westerham in Betrieb



Unterquerung ersetzt Bahnübergang

Nach einer Bauzeit von 15 Monaten konnte jetzt in der Gemeinde Feldkirchen-Westerham die mit einem Kostenaufwand von 7,3 Millionen Mark erstellte Höhenfreilegung des Bahnübergangs Feldolling eröffnet werden. Landrat Dr. Max Gimple und Bürgermeister Georg Röhrmoser übergaben zusammen mit Kindern einer Schulklasse der Grundschule Feldkirchen das Bauwerk, das einen der gefährlichsten Bahnübergänge im Landkreis ersetzt. In den vergangenen Jahren hatten an diesem Bahnübergang mehrere Menschen bei Unfällen ihr Leben verloren. Viele Bürger verfolgten interessiert die Eröffnung der neuen Bahnunterführung in Feldolling. Im Hintergrund sieht man die mächtige Stützmauer und die zweite Brücke, die für den landwirtschaftlichen Verkehr gebaut wurde.

Text/Foto: Biller

1992
Unterquerung
für 7,3 Mio DM
ersetzt den
unfallträchtigen
Bahnübergang in
Feldolling

Architekt der modernen Gemeinde Feldkirchen-Westerham

Sportstätten

- Sporthallen
- Freisportanlagen
- Tennisanlagen
- Schützenheim





Fagana-Halle in Vagen – Einweihung am 30. April 1985



Tennisanlage SC Höhenrain



Ansprache von Bürgermeister
Röhrmoser zur Eröffnung der
neuen Tennisanlage

Partnergemeinden

20 Jahre



Jallais
(Frankreich)



Jenesien
(Südtirol)









die Bürgermeister Plattner (rechts) und Röhrmoser mit ihren Ehefrauen in der Fe
anlässlich der offiziellen Partnerschaftsbegegnung 1991 in Innsbruck, rechts K



Feuerwehren aus Feldkirchen-W. und Jenesien bei einem Festzug in Jenesien



1984 wird in Jallais zwischen Bürgermeister Röhrmoser und seinem französischen Kollegen die Gemeindepertnerschaft besiegelt



1988: Schüler aus F.W. beim 1. Schüleraustausch in Jallais



Schülerorchester aus Jallais auf dem Dorfplatz in Feldkirchen

Teil III

Georg Röhrmoser – Altbürgermeister und Ehrenbürger



Bürgermeister Georg Röhrmoser mit
seinem Nachfolger Michael Weber



Bürgermeister Georg Röhrmoser mit
Michael Weber und Landrat Dr. Max Gimple



Bürgermeister Michael Weber (links) überreicht seinem Amtsvorgänger die Urkunde zum Ehrenbürger. Der Bürgermeisterchor unter Leitung von Günther Bayer sang passende Lieder.

Hohe Auszeichnung für den Altbürgermeister von Feldkirchen-Westerham:

Georg Röhrmoser Ehrenbürger

Festabend mit vielen Gästen in der Schulturnhalle — Glückwünsche aus Jallais



1200-Jahrfeier Feldkirchen 1996 - beim Festzug:
Altbürgermeister Georg Röhrmoser mit Pfarrerin Kiesling-Prinz
als Prinzenpaar



Opa und Oma Röhrmoser im Kreise ihrer Großfamilie
6 Kinder, 21 Enkel und 8 Urenkel



2006: Georg und Hedwig Röhrmoser reisen mit Bruder Alois und Schwägerin Erna nach Russland. Wichtigstes Reiseziel ist der Friedhof und die Gedenkstätte Fokima bei Brjansk auf dem ihr ältester Bruder Hans ruht. Hans Röhrmoser verhungerte als Soldat im 2. Weltkrieg in Russland.



Georg Röhrmoser verstarb am 28. September 2017 im Alter von 91 Jahren



Die stv. Ministerpräsidentin und Gemeindegängerin Ilse Aigner, die von 1990 bis 1993 mit Bürgermeister Georg Röhrmoser im Gemeinderat zusammenarbeitete, bei ihrem Nachruf für den Verstorbenen während der Trauerfeier in der katholischen Pfarrkirche in Feldkirchen. Weitere Nachrufe: Sohn Georg, stv. Landrat Dieter Kannengießer, Bürgermeister Hans Schaberl, Franz Weber jun. für die Ortsvereine, Balthasar Biechl für den Zuchtverband Miesbach